

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haack
stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 36.

4. Mai 1892.

Bekanntmachung.

Die auf das 1. Halbjahr, am 30. April 1892 fälligen

Staats- und Kommunalabgaben

21. Mai 1892

Vormittags von 8 bis 12 Uhr

sind bis spätestens den

an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.
Pulsnik, am 27. April 1892.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung,

den Butterhandel betreffend.

Es ist vielfach wahrzunehmen gewesen, daß die Butterverkäuferinnen bei dem Handel mit Butter die einzelnen Stücken mit den Händen anfassen und auf diese Weise den Käufern überreichen, sowie das Letztere die zum Zwecke des Kostens der Butter auf ihren Geschmack erforderliche Menge mit den Fingern abschaben.

Es wird dieses Ekel erregende Gebahren hiermit auf das Nachdrücklichste untersagt.
Jede Butterverkäuferin hat in Zukunft ein Messer bei sich zu führen, dasselbe beim Verkauf der Butter zu verwenden, sowie den Käufern beim Kosten derselben zum Gebrauch zu überlassen, und nach jedem Gebrauch durch ein in Bereitschaft zu haltendes reinliches Tuch sofort wieder zu reinigen.
Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M oder entsprechender Haft bestraft.
Pulsnik, am 30. April 1892.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Wegen Reinigung der amts-hauptmannschaftlichen Sanzleilokalitäten werden

Freitag und Sonnabend, den 6. und 7. künftigen Monats,

nur dringliche Angelegenheiten erledigt.
Ramenz, am 23. April 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorff.

Montag, den 9. Mai 1892: Viehmarkt in Bischofswerda.

Die Wendung in der böhmischen Ausgleichsaction.

Der Nationalitätenausgleich in Böhmen, den man nach den Vorgängen in dem jüngsten Sessionsabschnitte des böhmischen Landtages allgemein als vorläufig todt und begraben betrachtete, hat plötzlich ein ganz wunderbares und überraschendes Lebenszeichen von sich gegeben. Von der altcechisch-feudalen Mehrheit in der Prager Landstube war beschlossen worden, die neuen Ausgleichsvorlagen einfach ad acta zu legen, die Regierung selber hatte durch die lendenlahmen Erklärungen des Statthalters Grafen Thun sich anscheinend schon mit dieser Siftirung des ganzen Ausgleichswerkes einverstanden erklärt — und nun hat dasselbe doch einen im Princip wenigstens bedeutenden Schritt nach vorwärts gethan! Derselbe wird durch die regierungsseitig verfügte Errichtung eines deutschen Bezirksgerichtes in Weckelsdorf in Nordböhmen repräsentirt, womit die österreichische Regierung einer nationalen Forderung der Deutschböhmen in unerwarteter Weise nachkommt. Denn nachdem die Altcechen und Feudalen der Regierung in so unzweideutiger Weise ihre Mitwirkung bei der weiteren Durchführung des Ausgleiches, also auch was die nationale Abgrenzung einer Anzahl böhmischer Gerichtsbezirke anbelangt, versagt hatten, durfte man von der Regierung des Grafen Taaffe kaum noch annehmen, daß sie etwas Besonderes zur Rettung des verkrachten Unternehmens thun werde. Das ist nun aber durch die Verfügung bezüglich des Weckelsdorfer Bezirksgerichtes doch geschehen, und Deutsche wie Czechen erblicken gewiß nicht mit Unrecht in der zunächst vom Justizminister Grafen Schönborn vertretenen Maßregel eine Demonstration der Regierung, daß sie allerdings den Ausgleich durchgeführt sehen wolle, mit den Czechen oder gegen sie.

Inzwischen hat der am 26. April erfolgte Wiederzusammentritt des österreichischen Reichsrathes mit den in der ersten Club Sitzung der Vereinigten Linken abgegebenen Erklärungen des deutschen „Landsmann-Ministers“ Grafen Stenburg die Bedeutung jenes Regierungsbeschlusses noch mehr hervortreten lassen. In bestimmten Worten betonte der Minister, daß die Regierung mit allen verfügbaren gesetzlichen Mitteln die allmähliche Durchführung des Ausgleiches in Böhmen erstrebe, speciell verhielt er bis zur nächsten Landtagsession die vollständige Beendigung des

Abgrenzungswerkes und theilte zugleich mit, daß in das nächste Budget die Mittel für die Errichtung deutscher Kreisgerichte in Trautenau und Schlan eingestellt werden würden. Dieses thatkräftige Auftreten sticht wohlthuend von dem auffallend lauen Verhalten ab, mit welchem die österreichische Regierung namentlich in letzter Zeit die böhmischen Ausgleichsangelegenheiten behandelt und scheint es beinahe, als ob ein höherer Wille die nun eingetretene den Deutschen günstigere Wendung in der Ausgleichsaffäre veranlaßt habe. Jedenfalls hat die Regierung des Grafen Taaffe jetzt gezeigt, daß sie die berechtigten Forderungen des deutschböhmischen Volkes mit ihrem vollen Einflusse unterstützen will und diese Wahrnehmung wird sicherlich dazu beitragen, die infolge der jüngsten Beschlüsse des böhmischen Landtages eingetretene tiefe Verstimmung unter den Deutschböhmen wieder zu beseitigen und den wackeren Volksstamm mit neuer Zuversicht erfüllen.

Natürlich sind dafür die Czechen von dem jüngsten energischen Vorgehen der Regierung zur praktischen Förderung des Ausgleiches um so unangenehmer berührt. Ihre Enttäuschung über den veränderten Stand der Dinge macht sich in ihrer Presse in wutherrfüllten regierungsfeindlichen Artikeln Luft und spiegelt sich auch in der Haltung der parlamentarischen Vertreter des Czechenvolkes wider. Die altcechischen Mitglieder der Prager Abgrenzungskommission sind aus letzterer ausgeschieden, die jungcechischen Reichsrathsabgeordneten aber haben in einem Manifeste ihre Landsleute aufgefordert, gegen die verführte weitere Durchführung des Ausgleiches energisch Front zu machen. Ja, einzelne jungcechische Heißsporne haben sogar den Gedanken eines Austrittes sämtlicher czechischen Abgeordneten aus dem Reichsrathe angeregt, um hierdurch gegen die neueste Regierungsmaßnahme in Sachen des Ausgleiches zu protestiren, indessen soll die Mehrzahl der czechischen Parlamentarier den vorgeschlagenen Streik als zu ungewiß in seinem Ausgange schließlich abgelehnt haben. Zweifelloos werden jedoch die Czechen versuchen, im Reichsrathe der Regierung so viel Hindernisse wie nur möglich zu bereiten, um sich hiermit für die „Schmach von Weckelsdorf“ zu revanchiren; hoffentlich läßt sich aber das Wiener Cabinet selbst durch eine offene Opposition der Czechen nicht in seiner loyalen Auffassung des böhmischen Ausgleiches erschüttern.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Zur Uebung der freiw. Feuerwehrraum Sonntag Nachm. 1/2 Uhr wird nicht der ganze Hauptmarkt abgeperrt werden, sondern nur ein Theil. Den Bewohnern von hier und der Umgegend ist also Gelegenheit geboten, der Uebung beizuwohnen. Der Fahrverkehr auf der Lange-straße muß jedoch auf die Zeit von ca. 1 Stunde ganz eingestellt werden.

Wir machen unsere geehrten Leser auf den im heutigen Inseratentheile befindlichen Aufruf des Festaus-schusses an die hiesige Bürgerschaft, die Bitte um Schmückung der Häuser durch Fahnen, Kränze und Girlanden betr., ganz besonders aufmerksam. Auch veröffentlicht derselbe gleichzeitig die Festordnung zur allgemeinen Kenntnissnahme.

Pulsnik. Zur Erinnerung an die 25jährige Jubelfeier der hiesigen freiwilligen Feuerwehrraum Sonntag Nachm. 1/2 Uhr wird nicht der ganze Hauptmarkt abgeperrt werden, sondern nur ein Theil. Den Bewohnern von hier und der Umgegend ist also Gelegenheit geboten, der Uebung beizuwohnen. Der Fahrverkehr auf der Lange-straße muß jedoch auf die Zeit von ca. 1 Stunde ganz eingestellt werden.

Wie uns mitgetheilt wird, soll von Freitag früh an im Schloßhofs Hofe Dekorationsreichig billigt abgegeben werden.

Pulsnik. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat April 1892 289 Einzahlungen im Betrage von 22881 Mk. 32 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 272 Rückzahlungen im Betrage von 29518 Mk. 76 Pf.

Lichtenberg, 30. April. Gestern Mittag gegen 1/2 1 Uhr brach beim Hausbesitzer und Maurer Görner Nr. 28 Feuer aus. Der im Obergeschoß entstandene Brand wurde von den Bewohnern des Hauses erst bemerkt, als es nicht mehr möglich war hinauf zu gelangen. Es ist in Folge dessen mit dem bis auf die Umfassungsmauern zerstörten Wohnhause auch fast sämtliches Mobiliar zu Grunde gegangen, wovon nichts verschichert war. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt geworden.

Für ein Conferen-Sortiment von 200 Arten wurde auf der gegenwärtigen Karlsruher Jubiläums-Gartenbauausstellung der Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm

Weißer in Kamenz mit dem vom Großherzog von Baden gestifteten hohen Ehrenpreise ausgezeichnet.

Dresden. Ihre Majestät der Königin und die Königin trafen am Dienstag Vormittag 9 Uhr 19 Minuten, von Stuttgart kommend, auf dem böhmischen Bahnhof ein, von wo die Weiterfahrt nach Villa Strehlen erfolgte. Alsdann nahm Se. Majestät im Schloß die Vorträge der Herren Staatsminister und mehrere Meldungen entgegen.

Dresden. Die Königsparade, welche Freitag, den 6. Mai auf dem Alaunplatz stattfindet, dürfte zahlreiche Besucher von nah und fern herbeiführen. Die an derselben teilnehmenden Freiburger und Großhainer Garnisonen treffen zwei Tage zuvor in Dresden ein. Mehrere Tribünen werden für die schaulustige Menge errichtet. Die zur Parade befohlenen Truppen werden in zwei Treffen stehen. Ihre Majestät die Königin wird das militärische Schauspiel von einer Hofequipage aus verfolgen, während sich Prinzessin Friedrich August und wahrscheinlich auch Prinzessin Mathilde in der Suite Sr. Majestät befinden werden. Auch die das Vitzthum'sche Gymnasium besuchenden beiden Herzöge von Mecklenburg reiten in der Suite des Königs. Die vier Neffen des Königs stehen in der Front.

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der diesjährigen Reifeprüfungen an den öffentlichen Lehranstalten Sachsens ergibt folgende interessante Resultate: Die Gesamtzahl der Abiturienten betrug in diesem Jahre 1167, 53 mehr als im Vorjahre. Von der genannten Zahl entfallen auf die Gymnasien 390, auf die Realschulen 110, auf die Realschulen 326, auf die Seminare 341.

(Von der Handelskammer.) Auf der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer zu Rittau liegt die belgische Ministerialverordnung vom 31. Januar 1892, betreffend die Gewerbesteuer der ausländischen Handlungsreisenden in Belgien, für Interessenten zur Einsichtnahme aus.

Selbstmord-Statistik. Noch immer ist Sachsen das Land der meisten Selbstmorde. Auf 100,000 Lebende kamen Selbstmorde:

	in Preußen:	in Sachsen:
1883	22	40
1884	21	37
1885	21	36
1886	22	34
1887	21	34
1888	19	32
1889	19	33

Insgesamt machten im Jahre 1889 in Sachsen 1102 Menschen ihrem Leben freiwillig ein Ende.

Leipzig, 28. April. Die Beteiligung der Großhändler an der diesjährigen Ostermesse scheint geringer zu sein, als in früheren Jahren, ein Zeichen dafür, daß die gedrückten Geschäftsverhältnisse sich noch nicht sehr geändert haben. Wer früher zur Ostermesse in der Grimmaischen oder der Petersstraße dahin schlenderte, fand die Häuser fast bis unter die Dächer mit Firmen besetzt; diesmal jedoch zeigen sich große Lücken. — Der unermüdete Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Dr. F. Götz in Leipzig-Vindenu, ist von seiner schweren Krankheit, welche er sich infolge von Blutvergiftung zuzog, wieder genesen. In einem Schreiben an die deutschen Turner dankt der Wiedergenesene für die ihm während seiner elendlichen Krankheit entgegengebrachte Theilnahme.

Chemnitz, 30. April. Gestern Nachmittag ging eine in der Schöpanerstraße wohnende Frau von ihrer Wohnung weg, um eine Berrichtung zu besorgen und schloß ihre 3 Kinder in der Wohnstube ein. Als sie nach Verlauf einer halben Stunde zurückkehrte, fand sie ihr jüngstes Kind, ein 2jähriges Mädchen, auf dem Gesicht liegend leblos in einer auf dem Boden stehenden, mit Wasser und Wäsche gefüllten Waschwanne liegend vor. Wahrscheinlich ist das Kind beim Spielen auf der nassen Diele ausgeglitten, in die Wanne gefallen und erstickt. Die sofort mit dem Kinde vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser wohnte am Donnerstag in Meppen Schießversuchen bei, welche sich wesentlich auf die neuesten Constructionen im Bereiche der Schiffs- und Küstenartillerie bezogen. Vorgelegt wurden Geschütze vom kleinsten (4 cm) bis zum größten (42 cm) Kaliber, sowie Schnelladekanonen. Die Treffsicherheit und Feuer- geschwindigkeit der Geschütze, sowie die Geschosswirkungen waren außerordentlich. Besonders Interesse boten auch Schießversuche gegen die ebenfalls in dem Krupp'schen Werke hergestellten Panzerplatten aus neuem Material.

Ueber das Versuchsschießen, welches am Donnerstag in Gegenwart des Kaisers auf dem Krupp'schen Schieß- platz bei Meppen stattfand, bringt die „N. N. Z.“ folgenden Bericht: Es waren zum Probesschießen mehrere Marinegeschütze neuester Art, wie ein 28 cm Marinerohr von 92 Kaliber Länge auf Doppeldrehscheiben, eine 8,8 cm Schnelladekanone von 30 Kaliber Länge, eine 8,8 cm Schnelladekanone von 24 Kaliber Länge, in Feldlafette, aufgestellt, mit denen Versuche im Schnellfeuern, theils gegen Panzerplatten zur Ermittlung der Treffsicherheit, ausgeführt wurden. Bei den Versuchen imponirte ganz besonders das Feuer der 4 und 5 cm-, der 10,5 cm- und der 15 cm- Schnelladekanonen, mit welchem innerhalb nur einer Minute gegen 35 Schuß abgefeuert werden konnten. Das Ziel der 4-, der 5- und der ersten 8,8 cm-Kanone (von 30 Kaliber Länge) war eine Scheibe, gegen welche von den beiden erstgenannten Geschützen auf eine Entfernung von 1000 m, von dem 8,8 cm-Geschütz auf eine solche von 1500 m geseuert wurde. Mit dem zweiten 8,8 cm-Geschütz (von 30 Kaliber Länge) wurde auf eine Entfernung von 1500 m in die Ebene, auf eine Entfernung von 40 m gegen ein Deckspannerziel, mit dem 10,5 cm (Länge 35 Kaliber) gegen eine Scheibe von 2000 m, mit dem 12 cm (von 40 Kaliber Länge) in Wiegelafette auf eine Entfernung von 2000 m gegen eine Scheibe und mit

dem 8,8 cm-Geschütz von 24 Kaliber Länge gegen Torpedobootsziele auf 100 m Entfernung geseuert. Die Geschütze bestanden sämtlich aus Granaten. Die Schiffe waren bis auf wenige scharf. Die Marinerohre sollen auf Panzerschiffen zur Abwehr von Angriffen, hauptsächlich der Torpedoboote dienen. Mehrere der bei den Versuchen zur Verwendung gebrachten Schnellader haben, wie sich aus den vorstehenden Kaliberangaben ergibt, eine Länge bis zu 5 Metern. Es wurden Geschütze von 40 Kilo Gewicht gegen in einer Entfernung bis zu 3000 m angebrachte Scheiben abgefeuert. Von den zu Versuchen aufgestellten Stahlpanzerplatten hatten mehrere eine Stärke von 240 — 330 mm. Sehr interessante Versuche wurden mit der 21 cm-Kanone von 30 Kaliber Länge, welche auf elektrischer Lafette angebracht war, gemacht. Dieselben bestanden in Schüssen gegen außerordentlich starke Panzerplatten aus Nickel. Die Entfernung, aus welcher zu die Schüsse der Stahlgranaten abgegeben wurden, betrug 119 m. Die Anfangsgeschwindigkeit dieser Geschütze beläuft sich auf 586 am Ziel. Die Panzerplatten wurden selbstverständlich sämtlich durchschlagen. Der Kaiser sprach sich mehrfach in überaus anerkennender Weise über die Leistungen der Krupp'schen Gußstahlgeschütze und der Krupp'schen Fabrik überhaupt aus.

Die deutsche Armee wird bekanntlich mit Mannschaftszelten ausgerüstet, welche den Soldaten beim Aufenthalt unter freiem Himmel Schutz gegen die nachtheiligen Witterungseinflüsse gewähren sollen. Damit nun die Mannschaften selbst nicht durch den Transport der Zelte belästigt werden, sind in Spandau die Munitions- und Bagagewagen mit mechanischen Vorrichtungen versehen worden, an denen die Zeltstäbe und Lächer angebracht werden.

Die Feier der Grundsteinlegung zum Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Ruffshäuser erfolgt am 10. Mai im Beisein des Protectors, des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt. Die Festrede wird der Schriftführer des Denkmalausschusses, Doctor Westphal, halten.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha begingen am 3. Mai den Tag ihrer goldenen Hochzeit. Die sehr glückliche Ehe des herzoglichen Paares ist mit Kindern nicht gesegnet gewesen, doppelt groß ist die Theilnahme in weiten Kreisen des deutschen Volkes, das in dem Herzog einen der eifrigsten Förderer der Verwirklichung seiner nationalen Wünsche erblickt.

Der Rückgang, welcher sich seit einiger Zeit in unseren Erwerbsverhältnissen bemerkbar macht, hat auch dazu geführt, daß Arbeiterentlassungen vorgenommen werden mußten und dadurch die Zahl der beschäftigungslos gewordenen Arbeiter verhältnismäßig größer ist, als in den Vorjahren. Indessen zeigt sich diese Erscheinung nicht bloß in Deutschland. Auch England ist davon betroffen. Nach einer von amtlicher Seite alljährlich nach den Berichten der Trade-Unions dort aufgestellten Statistik betrug die Zahl der unbeschäftigten gelernter Arbeiter Englands im April 1890: 1,7 Proc., im April 1891: 2,8 Proc., dagegen im März 1892: 5,66 Proc. und im April 1892: 6,7 Proc.

Bezüglich der geplanten Weltausstellung in Berlin schreiben die Berliner Zeitungen: Das Werk wird, wenn es großartig angelegt und durchgeführt wird, nicht nur einer friedlichen Annäherung der Völker, sondern auch dem deutschen Ansehen und besonders der Wohlfahrt der Nation und Hauptstadt förderlich sein.

In Glogau ist kürzlich der Redakteur Michaelis gestorben. Am Grabe desselben hielt ihm der amtierende Geistliche einen Nachruf, in welchem er folgende beherzigenswerthe Betrachtungen über Journalistenberuf entlockt: „Es ist ein harter mühseliger Beruf, dem sich dieser Mann, den wir jetzt zur ewigen Ruhe bestatten, mit Treue und Hingebung bis zu seiner letzten Stunde gewidmet hat. Wenn uns an jedem Tage um einen geringen Preis das Blatt in's Haus gebracht wird, in welchem wir die Nachrichten von nah und fern wohlgeordnet zusammengestellt finden, wenn wir, wie es wohl bei vielen geschieht, es gespannt erwarten und mit Hast darnach greifen, dann denken wir bei dem Vergnügen, welches uns die Lektüre bereitet, nur selten an die Mühsal der Herstellung und noch weniger empfinden wir das Gefühl des Dankes für die Männer, die in anstrengender, die Nerven erregender Arbeit all' den Stoff zusammentragen und in fliegender Eile sichten und ordnen. Wie viel Klugheit, wie viel Ausdauer und Emsigkeit gehört nicht dazu, um hier und dort Neues zu erfahren, wie anständig, gesellig, wie vorsichtig und besonnen muß der sein, der einen verschlossenen Menschen dazu bringen will, den Mund zu öffnen und ihm Interessantes mitzutheilen; wie viel Geist und Laune braucht man nur, um den einfachen Stoff zu würzen und ihn dem Geschmack des Lesers angenehm zu machen; und da gilt es, so viele Klippen zu vermeiden! Die Hüter des Gehezes lügen mit scharfem Auge, ob nicht irgend eine Notiz das Maß des Erlaubten überschreitet, oder sie gehen den Spuren nach, auf welchem Wege diese Nachricht in die Spalten des Blattes gedrungen ist, und vollends, wenn irgend einer aus der Masse durch eine Meldung verlegt ist oder sich verlegt glaubt, wenn in der Hast der Geschäfte eine Nebenwendung zu scharf geworden ist, wie viele wehen da die Zähne, um an dem Rufe des Mannes zu nagen, dem sie doch so viele angenehme Stunden zu verdanken haben! Die Presse ist wie man sagt, die sechste Großmacht, aber ihre Vertreter, so sehr sie auch das öffentliche Urtheil bestimmen, haben mit dem öffentlichen Vorurtheil schwer zu kämpfen und entgegen zu dem auch bei dem reichlichsten Willen, Recht und Gesetz in Ehren zu halten, nicht der Gefahr, das Maß zu überschreiten und harte, bitter empfundene Strafen an ihrem Gute oder gar an ihrer Freiheit zu erdulden.“ — Wie hat dieser Mann uns aus der Seele gesprochen. Seinen trefflichen Worten können wir nur unsere vollste Zustimmung ertheilen. In dem reiblichen Bestreben, es Jedem recht zu machen und ohne jedwede Hintergedanken bei Abfassung der Artikel zu haben, werden uns doch oft genug unberechtigte Vorwürfe gemacht. Mancher glaubt Veranlassung zu haben, sich

tadelnd über die Schriftleitung auszusprechen, ob er es aber besser machen könnte, das ist eine andere Frage.

Wie aus Neunkirchen berichtet wird, brachte Febr. v. Stumm bei der Prämienvertheilung an 130 Arbeiter mit 25jähriger Dienstzeit ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser antwortete, indem er seiner hohen Befriedigung über die Eindrücke, die er gewonnen, Ausdruck gab. Die Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und -nehmer seien, wie sich der Kaiser persönlich überzeugt habe, die denkbar besten, und es sei sein sehnlichster Wunsch, daß derartige segensreiche, glückliche Verhältnisse überall in der deutschen Industrie herrschen mögen. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf den Freiherrn v. Stumm.

Hamburg, den 30. April. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg Amerikanischen „Packfahrt-Aktien-Gesellschaft“ ist, wie bereits gemeldet, gestern Abend 6 Uhr auf seiner ersten diesjährigen Reise wohlbehalten in New-York eingetroffen. Die Ueberfahrt von Southampton ab dauerte nur 6 Tage 9 Stunden 28 Minuten, ein Resultat, welches in den weitesten Kreisen in Deutschland und Amerika das größte Interesse zu erregen geeignet ist; denn die Reise des „Fürst Bismarck“ ist die schnellste, welche bisher über den Ocean gemacht worden ist. Die schnellste Reise eines englischen Schiffes war die des Dampfers „Teutonic“, welcher zur Fahrt von Queenstown nach New-York ungefähr 5 Tage 22 Stunden brauchte. Die Reisedauer des „Fürst Bismarck“, auf dieselbe Entfernung berechnet, würde sich auf nur 5 Tage 18 Stunden 28 Minuten stellen, das deutsche Schiff hätte somit den schnellsten englischen Dampfer um mehr als 3 Stunden geschlagen.

Die Belohnung für die Ergreifung des aus Frankfurt a. M. flüchtigen Bankkassierers Rudolf Jäger ist von 1000 auf 3000 Mark erhöht worden.

Oesterreich-Ungarn. Zur Waiseier. In Wien sind am Sonntag die von den Arbeitern abgehaltenen Versammlungen überall ruhig verlaufen, wenn auch zwei von den Behörden aufgelöst wurden. In allen Versammlungen wurden Resolutionen betreffs des achtstündigen Arbeitstages, sowie der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes angenommen. Etwa 15000 Arbeiter zogen in den Prater und trennten sich später ohne Außerordnungen. Gleiche Mittheilungen kommen aus Pest, Prag und Brünn.

Frankreich. Der Zustand Vély's, der bereits todt bezeichnet wurde, ist befriedigend, ebenso der der übrigen Verwundeten. Eine neue Spur von den Verübtern der Explosion am Boulevard Magenta ist aufgetaucht. Zwei Herren gingen am Montag Abend um 9 1/2 Uhr den Boulevard entlang. Gegenüber der Apotheke Place Marais begegneten sie einer Frau, die mit Windeseite dahinrannte. Diese Frau war barhäuptig, klein, mager und blond. „Da ist eine Frau, die irgend einen bösen Streich ausgeführt hat“, sagte der Eine. In diesem Augenblicke erfolgte die Explosion. — Mehrere reiche Leute haben Drohbriefe erhalten. Die Schließerin des Hauses der Avenue Kleber, wo der Generalprocurator Duesnay de Beaurepaire wohnte, empfing einen Brief mit folgendem Wortlaut: „Sie sind eine brave Frau und wir wünschen Ihnen nichts Böses. Ihr Haus wird zwischen Mitternacht und Morgens 6 Uhr in die Luft fliegen. Ergreifen Sie also ihre Vorsichtsmaßregeln, um während dieser Zeit abwesend zu sein.“

In einer Unterredung mit einem Journalisten erklärte der Polizeipräsident von Paris, Lozé, die Polizei sei ungenügend, die Polizeigenten seien zwar eifrige Leute, verfügten jedoch nicht über alle nöthigen Mittel, um die Anarchisten zu entdecken; er hoffe, daß neue Attentate sich nicht ereignen werden, alle Vorsichtsmaßregeln seien getroffen. Die Presse äußert sich über die Vorgänge der letzten Tage erbittert. „Evénement“ sagt: Wenn die allgemeine Unruhe sich nicht legt, wird das Land sich gegen seine unfähigen Machthaber empören.“ „Autorité“ schreibt: „Sonbet hat vollständig seinen Verstand verloren.“ „Intrausigant“ preist den Charakter Dubets, aber er schreibt, daß dieser der Unterscheidungs-fähigkeit ermangele. Andere Blätter führen eine gleich scharfe Sprache. — Am Freitag morgen fanden wieder zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen statt.

Im Proceß Ravachol wurde am Donnerstag in frühesten Morgenstunden das Urtheil gefällt. Geschworene und Richter standen augenscheinlich unter dem Eindruck des Dynamischreckens, welchen das Attentat vom Abend zuvor in ganz Paris hervorgerufen hatte. Um 4 Uhr Morgens lehrten die Geschworenen aus dem Verhandlungszimmer zurück und verkündeten das Urtheil: „Ravachol und Simon sind schuldig befunden; doch sind ihnen mildernde Umstände zugestanden.“ Sämtliche übrige Angeklagten sind nicht schuldig.“ Kaum hatten die Angeklagten das Verdict vernommen, als sie hoch aufsprangen und „Hoch die Anarchie!“ riefen. Ravachol und Simon wurden zu lebenslänglichen Zuchthaus verurtheilt, während die übrigen Angeklagten dem Verdict der Geschworenen zufolge hatten freigesprochen werden müssen. Von Neuem erhoben sich die Angeklagten, begrüßten das Urtheil mit großer Genugthuung und riefen wieder „Hoch die Anarchie!“ durch den Gerichtssaal.

Schweiz. Auch in der Schweiz haben die Anarchisten mit ihrer schrecklichen Arbeit begonnen: In Prilly bei Lausanne fand am Sonnabend Vormittag in dem Hause, in welchem die Mutter des Präfecten Pingoud wohnt, eine Dynamitexplosion statt, durch welche das Treppenhause und eine Balustrade zerstört wurden. Die Urheber des Attentats sind noch nicht ermittelt, man bezweifelt aber in keiner Weise, daß es Anarchisten sind, weil Pingoud in letzter Zeit zahlreiche Drohbriefe zugegangen sind.

Amerika. Bei den bevorstehenden Festlichkeiten zur Feier der vor 400 Jahren erfolgten Entdeckung Amerikas wird auch eine genaue Nachbildung der berühmten Karavelle „Santa Maria“ figuriren, auf welcher Columbus seine erste Fahrt über den Atlantischen Ocean zurückgelegt hat. Die Pläne für die neue „Santa Maria“ sind dem Vorschlägen des Herrn Rafael Monleon von einer dem spanischen Marineministerium untergeordneten Commission entworfen. Am 1. März d. Z. ist die Kiellegung im Arsenal de la Carraca von Cadix erfolgt, und es soll am Jahrestage der Abfahrt des Columbus von Palos

am 2. August, in See gehen könne. Es ist dies freilich ein sehr kurzer Termin, jedoch handelt es sich hier nur um die Erbauung und Ausrüstung eines Schiffes von weniger als 240 Tonnen. Die neue „Santa Maria“ wird den Atlantischen Ocean unter Segel durchqueren und hierbei die von Columbus auf seiner ersten Entdeckungsfahrt eingehaltene Route befahren. Sodann wird sie durch den St. Lorenz-Strom, den Welland-Canal und die Seen nach Chicago geschleppt werden, um auf der dortigen Columbianischen Ausstellung als archäologisches Modell auf und der „Mina“ den Begleitschiffen der „Santa Maria“ werden in Cadix Facsimiles erbaut, jedoch nicht durch die Spanier, sondern durch die Amerikaner. Nach dem „Scientific American“ will man die Nachbildung der alten „Santa Maria“ bis ins kleinste Detail durchführen. So wird z. B. das neue Schiff von Männern spanischer Nationalität bemannt werden, die bei gewissen Gelegenheiten in der Tracht des 15. Jahrhunderts einhergehen; es wird Instrumente und Navigationsbehelfe (als Schaustücke) erhalten, wie sie der Entdecker auf seiner ersten Fahrt mit sich führte.

Afrika. Von der erschrecklichen Wildheit der Schwarzen am Congo liegt nach einer Brüsseler Meldung wieder ein neuer Beweis vor. In dem Krankenhause der Station an den Congofällen machte der Befehlshaber des Bezirks, Leutnant Lobbat, einen Besuch und fand einen der Kranken in voller Genesung. Während der Nacht starb dieser Kranke und wurde am folgenden Tage beerdigt. Dieser plötzliche Tod fiel dem Offizier auf; er veranstaltete selbst eine Untersuchung und entdeckte, daß zwei kranke Schwarze den Genesenden erdroffelt hatten. In der frühesten Stunde trat er in das Zimmer der beiden Mörder, fand unter einem Bette, mit Stoffen bedeckt, die Ueberreste eines Leichnams und auf dem Feuer bratendes Menschenfleisch. Es ergab sich, daß die beiden Schwarzen die Leiche wieder ausgegraben und bereits zur Hälfte verzehrt hatten. Am

folgenden Tage trat unter dem Vorhitz des Leutnants Lobbat ein Kriegsgericht zusammen. Die beiden Schuldigen sind zum Tode verurtheilt und erschossen worden.

Vermischtes.

* Berlin. Lohengrin im Waschfaß. Am Donnerstag Mittag trieb auf der Spree hinter Treptow ein großes Waschfaß, in dem ein Mann stand. Natürlich schwankte das Faß bei jeder Bewegung hin und her; warnende Zurufe der am Ufer befindlichen Spaziergänger blieben fruchtlos. Schließlich kippte das Faß um und der Mann fiel ins Wasser. Mit vieler Mühe wurde er ans Land gebracht, wo er fortwährend behauptete er sei Lohengrin und wolle den Schwan aufsuchen. Aus Papieren, die er bei sich führte, wurde der offenbar Geistesgestörte als ein Kaufmann F. ermittelt und nach der Charitee gebracht.

* Muskau, 24. April. Ein 13jähriger Knabe trat hier mit einem Butterbrote in der Hand in einen Hof, wo Federvieh sich befand. Ein Pfau, der das Brot erblickte, lief den Knaben nach und hackte, nach dem Brote springend, dem Knaben ein Auge aus. Um das Auge zu erhalten wurde der Unglückliche sogleich in die Klinik gebracht.

Marktpreise in Kamenz am 28. April 1892.

höchster Preis:		niedrigst. Preis:		Preis:	
Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
50 Kilo:					
Korn	10 37	10 18	Heu	50 Kilo	3 —
Weizen	11 18	10 59	Stroh	1200 Pfund	21 50
Gerste	8 22	7 84	Butter I Ko.	höchster	2 60
Hafser	7 80	7 60		niedrigster	2 20
Haidehorn	9 33	9 15	Erbsen	50 Kilo	10 75
Hirse	14 —	13 75	Kartoffeln	50 "	3 50

Zufuhr: 36 Sack Korn. — 8 Sack Weizen. — 6 Sack Gerste. — 51 Sack Hafser. — 2 Sack Haidehorn. — 2 Sack Hirse. — 4 Sack Erbsen. — 1 Sack Kartoffeln.

Marktpreise für Schweine u. Ferkel in Kamenz am 28. April.

Läufer Schweine		Ferkel	
höchster	Preis	höchster	Preis
104 Mt.	81	37 Mt.	28
mittler	81	mittler	23
niedrigster	75	niedrigster	23

Dresden, 3. Mai 1892.

Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarke waren 583 Rinder, einschließlich 115 Bullen und 43 österreichischen Rindern, 805 Schweine, 864 Hammel und 270 Kälbern, aufgetrieben. Primaqualität von Rindern galt pr. Ctr. Schlachtgewicht 60—63 M. Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kühe, 54—58 M. und 3. Qualität 42—51 M., indeß man für den Centner Fleischgewicht von Bullen 54—60 M. bezahlte. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 60—63 M., für das Paar Landhammel erster Klasse in demselben Gewichte 53—58 M. und für jenes von Landhammel zweiter Wahl 45—50 M. bewilligt. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung erzielte 55 bis 58 M. und von solchen zweiter Sorte 50—54 M.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.35

bis 7,25 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- u. färbweise porto- und zollfrei in's Haus G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. K. Hofl.) Zürich. Muster umgehend. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz. (4)

Literatur.

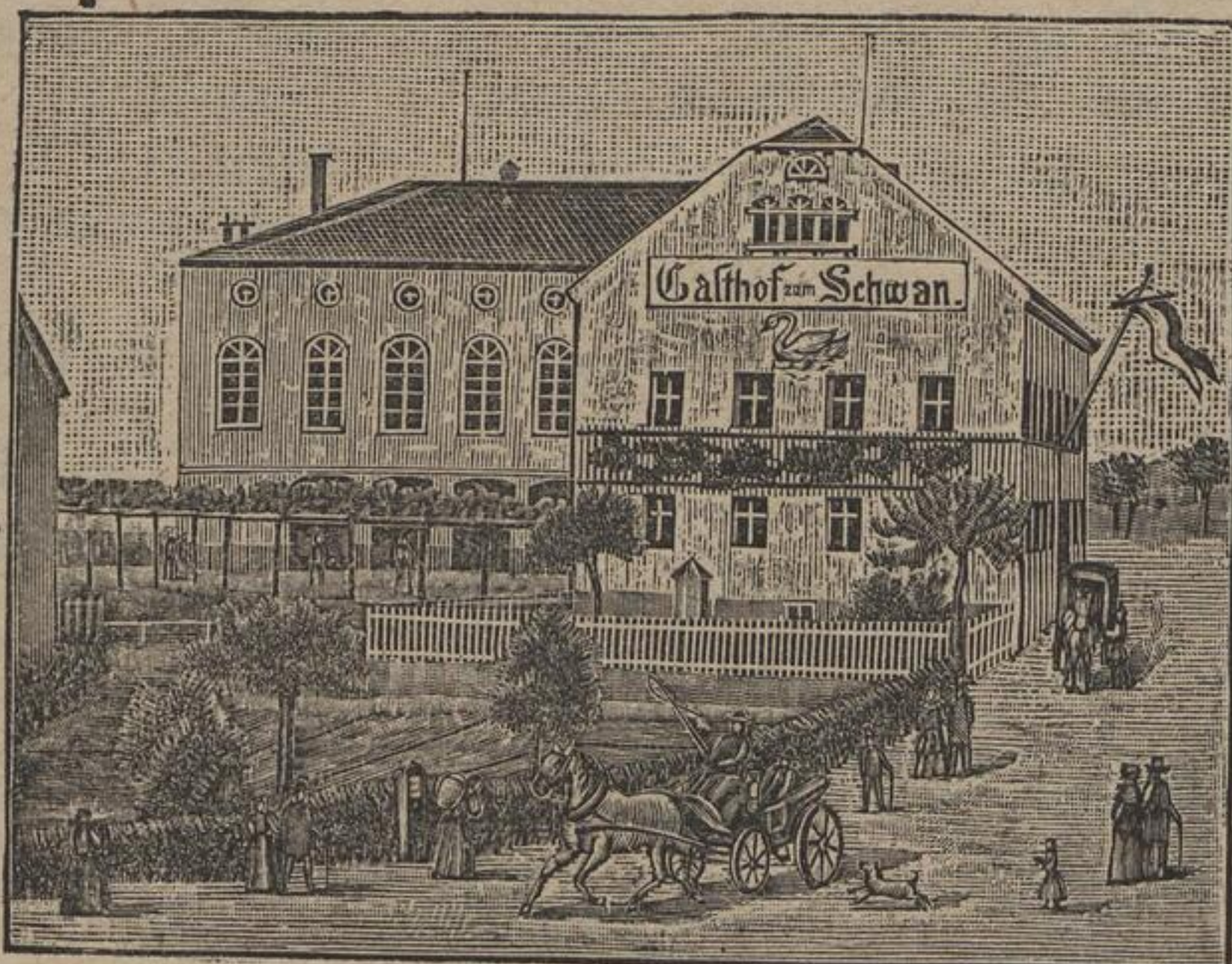
— In der Preisconcurrenz für kunstgewerbliche Handarbeiten, welche im Herbst v. J. von „Schorers Familienblatt“ veranstaltet wurde, ist nunmehr die Entscheidung getroffen. Das Urtheil der aus den Herren Prof. Ewald, Prof. Doepler jun., Karl Hoffacker, J. H. Schorer und Frau Prof. Kafelowky bestehenden Jury soll zugleich mit einem neuen, ähnlichen Preisanschreiben in der nächsten Nummer des Familienblattes veröffentlicht werden.

Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.

Sonabend,

den 7. Mai:

Humoristisches Concert
der
Roswainer Sängers
(Muldenhaler).



Billets
im Vorverkauf à 40 Pfg.
sind in
obengenanntem Locale
zu haben
und bei **Louis Körner.**

Bitte um zahlreichen Besuch.
Ernst Ziegenbalg.

Programm.

- I. Theil.**
- Das deutsche Lied. Quartett von Speidel. Herren: Lommahsch, Höfer, Lessing und Schmettau.
 - Ein jüdisches Talent. Soloscene. Herr Brauer.
 - Adam ist Schuld daran. Damenvortrag. Herr Lemke.
 - Modernes der heutigen Zeit. Couplet. Herr Junghähnel.
- II. Theil.**
- Ein Abend bei den Roswainer Sängern. Humoristisches Potpourri. Herren: Lommahsch, Höfer, Junghähnel, und Schmettau.
 - Der gesehndte Bua. Soloscene. Herr Brauer.
 - Vergiss die theure Mutter nicht. Lied. Herr Höfer.
 - Die Einquartierung im Mädchenpensionat. Komische Scene und Duett von Junghähnel. Personen: Helene, Pensionsträulein. Herr Lemke. Strupfe, Sergeant Junghähnel.

- III. Theil.**
- 0 August! Lustiges Ständchen an sie selbst. Terzett. Herren: Lommahsch, Höfer und Schmettau.
 - Humoristische Scene. Herr Brauer.
 - Der Harfner. Lied für Bass. Herr Schmettau.
- Zum Schluß:
Musikdirektors Ehrentag.
Humoristisches Gesamtspiel. Text und Musik von D. Junghähnel.
Personen:
Eusebius Krapbogen, Musikdirektor Herr Junghähnel.
Wimona, dessen Frau Lemke.
Fellhauer, Pauker Brauer.
Brummbart, Waldhornist Schmettau.
Fiepmann, Clarinetist Lommahsch.
Purzel, Bassist Höfer.

Postschule Leipzig.

Prospekt frei durch Dir. Weber, Postschule Stettin.

Saatkartoffeln:

Oesterreichische Raugshäler, Reichskanzler (Spätforten), Schneeflocke, Blauauge, Rosen (zeitige), hat noch preiswerth abzugeben
Robert Joesch, Pirna a. E.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar“

ist
Crème Grolich
zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc.
Preis 1.20 Mk.
Grolichseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolich in Brünn.
Crème Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel. Künstlich in Parfümerie-, Drogenhandlungen und bei Friseurs.
Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grolich“ da es werthlose Nachahmungen giebt.

Eine Ziege ist zu verkaufen.
Mittelbach Nr. 16.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1891.

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1891	"	8,941,103. 70
Zinsen-Einnahme für 1891	"	676,718. 40
Prämien-Ueberträge	"	5,783,284. 80
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900,000	"	4,900,000. —
	M.	29,301,106. 90
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1892	"	5,675,292,457. —

Agenten der Gesellschaft:
Clemens Bauer, Glasermeister.
Georg Knobloch, in Firma: C. A. Knobloch in Nadeberg.
Carl Gottlieb Walther, Thierarzt in Königsbrück.
J. O. Jhle, Seifenfabrikmeister in Bischofswerda.
F. Redl, Uhrmachermeister in Kamenz.

Auktion.

Montag, den 9. Mai d. J., von früh 8 Uhr an, soll in der Behausung des Herrmann Wehner in Obersteina Nr. 108 der Nachlaß des verstorbenen Zimmermannes Johann Gottlieb Rietzel, bestehend in männlichen Kleidungsstücken, darunter 1 Pelz und 2 Winterüberzieher, Wäsche und Federbetten, einem 36gängigen Wandstuhl mit Doppelmühle, 1 Zoll Eintheilung, und anderen Wandbeberutenstücken, sowie sämmtlichem Zimmermannshandwerkszeug, als 1 Hobelbank, 2 Breitbeile, verschiedene Aexte, zahlreiche Hobel und Sägen, darunter 1 große Trennsäge, 2 Säge große Hantschrauben u. s. w., desgleichen einige Haus- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Die Ortsgerichten.

Fernrohr per Stück nur 3.20 Mk.

Mit 4 Linsen und 3 Auszügen. Vergrößert 12 mal unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen wir sofort retour. Preisbuch sämmtlicher optischer Waaren versenden franco:
Kirberg & Co. Gräfrath-Central bei Solingen.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich:
24 Nummern mit
2000 Abbildungen,
135 Schnittmuster,
Beilagen mit 250
Muster-Vorgeich-
nungen, 12 große
farbige Moden-
bilder mit 80—90
Figuren.
Preis vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Proben-Nummern gratis und franco bei der Expedition
Berlin W. 55. — Wien I, Operng. 5.
Mit jährlich zwölf
großen farbigen Modenbildern.

Gasthof zu den Linden Obersteina.

Sonabend, den 7. Mai
Schweinschlachten.
Von 8 Uhr an Wellfleisch, später verschiedene Sorten Wurst und ff. Brühewurst. Hierzu ladet ergebendst ein
Friedrich Schmidt.
Sonntag Bratwurst und Sauerkraut.

Die schnellste Linderung erhält man durch die weltberühmten Kaiser's Brustcaramellen

bei Husten, Heiserkeit, Athemnoth, Brustkatarrh, Krampf- und Keuchhusten. Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pack. à 25 S bei G. Haberlein.



Mittwoch
Männer-Chor.

Schützenhaus.

Freitag, den 6. Mai
Augustiner-Bräu!
Ergebenst Woldemar Horn.

Kluge's Restaurant.

Heute Mittwoch
Schlachtfest
in bekannter Weise. Es la-
det freundlichst ein
B. Kluge.



Liederkränz z. Dhorn.

Sonntag, den 8. Mai, Abends 7 Uhr:
Hauptversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorsteher.

Neue Isländer Matjes-

Seringe,
Neue Malta Kartoffeln,
ganz frisch eingetroffen,
empfiehlt

August Brückner.

Heute erwartet frischen

Schellfisch

und empfiehlt billigt
E. Friedr. Iske.

Magdeburger Sauerkraut

empfiehlt
Gustav Häberlein.

Von dem Nachlasse meines Bruders sind
noch

Rehlstöcke, Fournire und Beschlüge

aus freier Hand zu verkaufen durch
Ernst Dorn,
Tischlermeister.

Reinwollene

Fahnenstoffe,

sowie
fertige Flaggen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Friedr. Hahn.

Für Pulsnitz und Umgegend wird von
einer alten best eingeführten Deutschen Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft unter sehr günstigen
Bedingungen ein leistungsfähiger

Agent

gesucht. Adressen unter E. O. 494 „In-
validendank“ Dresden erbeten.

Ein Bandstuhl

mit Doppelmühle, $\frac{3}{8}$ Zoll Eintheilung und
Gurteinrichtung, sowie anderem Zubehör ist
billig zu verkaufen.

Weiße Bach Nr. 10.

Eine freundliche Stube

ohne Möbel wird von einem Herrn per
sogleich zu mieten gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Frisches Rohfleisch,

Primä-Qualität,
sowie ff. Zungen - Wurst,
„ Cervelat- „
„ Blut- „
„ Leber- „
„ Knoblauch- „
geräucherten Schinken,
„ Speck

empfiehlt
Bruno Ackermann.

Holz-Auktion!

Sonabend, den 7. Mai Nachmittags
von 5 Uhr an, sollen in meinem Busche
ca. 20 Schock kerniges kiefernes Reisig,
sowie eine Parthie kernige Stochhausen
meistbietend versteigert werden.
Friedersdorf. T. Huhle,
Gutsbesitzer.

Ein Bandmühlstuhl,

fast neu, $\frac{1}{8}$ Zoll Eintheilung, ist zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

An die Bewohner der Stadt Pulsnitz und Umgebung!

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem am 8. und 9. Mai d. J. in den
Mauern unserer Stadt abzuhaltenden Feste des

25jährigen Jubiläums der freiw. Feuerwehr.

Wie die eingegangenen Anmeldelisten erkennen lassen, wird die Theilnahme am Feste
eine recht rege werden und eine stattliche Zahl auswärtiger Feuerwehren wird künftigen
Sonntag in unserer Stadt einziehen. Wir haben heute die Bitte um festliche Schmückung
der Häuser wiederholt und hoffen auf allseitige freundliche Berücksichtigung derselben.

Im Nachstehenden erlauben wir uns nun, der geehrten Einwohnerschaft die Festordnung
zur 25jähr. Jubelfeier bekannt zu geben und zum Besuche dieses Festes einzuladen.
Pulsnitz, den 3. Mai 1892.

Der Festausschuss.

Fest-Ordnung.

Sonntag, den 8. Mai 1892: Früh $\frac{1}{6}$ Uhr: Weckruf. — $\frac{1}{8}$ Uhr: Bekränzung
der Gräber der verstorbenen Kameraden. — Vormittags $\frac{1}{9}$ Uhr: Kirchgang. —
Vormittags von $\frac{1}{11}$ bis $\frac{1}{1}$ Uhr: Empfang der eingeladenen auswärtigen Gäste
und Feuerwehren, sowie Concert im Gasthof zum Herrnhaus. — Mittagspause.
— Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr: Uebung der freiwilligen Feuerwehr Pulsnitz auf dem
Hauptmarkte. — Nachmittags $\frac{1}{3}$ Uhr: Stellung zum Festzug im Schloßhof. —
Nachm. 3 Uhr: Beginn des Festzuges.

Nach Eintreffen des Zuges auf dem Hauptmarkt: Begrüßung durch Hrn. Bürgermeister
Schubert, Aufnahme der Ehrengäste in den Festzug und Abmarsch nach dem
Schützenhaus. Hier bei günstiger Witterung Concert auf dem Schützenplan, bei
ungünstiger Witterung im Saale.

Nachmittags 6 Uhr: Festactus und anschließend Commerc.

Montag, den 9. Mai 1892: Vormittags 10 Uhr: Frühschoppen und Concert (Stadt-
brauerei, Rathskeller, Müller's Restauration). — Abends 7 Uhr: Festtafel und
Festball im Schützenhaus.

Deutscher Reformverein Pulsnitz.

Nächsten Donnerstag, den 5. Mai a. c.:

Berammlung: Hotel grauer Wolf.

Gäste willkommen!

Der Vorstand.

Bitte.

Die hiesige Bürger- und Einwohnerschaft wird hiermit
freundlichst gebeten zur Verschönerung des am 8. und 9. Mai
d. J. stattfindenden 25 jährigen Jubelfestes der frei-
willigen Feuerwehr durch Schmückung ihrer Häuser mit Guir-
landen, Kränzen und Fahnen beizutragen.
Pulsnitz, am 29. April 1892.

Der Gesamt = Festausschuß.

Brgmstr. Schubert, Vorsitzender.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Lichtenberg und Umgebung die ergebene An-
zeige, daß ich mich hier, im Hause des Herrn Gärtner Nr. 123 a, vis-à-vis des Herrn
Gastwirth Schöne, als

Barbier, Friseur und Zahnoperateur

etabliert habe und bitte, mich bei Bedarf gütigst unterstützen zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung sämtlicher Haararbeiten von aus-
gekämmtem Haar, wie: Zöpfe, Puffen, Locken, Theaterperücken und desgl. Bärte und halte
Lager der verschiedensten Parfümerien, als: Pommade, Haaröl, Seifen, Eau de Cologne
u. s. w. Hochachtungsvoll

Lichtenberg,
den 2. Mai 1892.

Georg Lehmann,

Barbier, Friseur und prakt. Zahnoperateur.

Dank.

Für die uns aus Anlass der
silbernen Hochzeit

dargebrachten, so vielen schönen Wünsche und Geschenke sagen wir Allen
auch noch hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Pulsnitz, am 28. April 1892.

Ernst Büttner und Frau.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter

Johanna Eleonore Lunze

sagen allen herzlichen Dank für den reichen Blumenschmuck, sowie allen
Denen, welche sie zur letzten Ruhe begleiteten.

Insbesondere aber Dank dem Herrn Pastor Polster zu Reichenbach
für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte und dem Herrn Cantor
Hauptmann für die mit seinen Schülern angestimmten Gesänge.

Oberlichtenau.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Gattin und Mutter,

Frau Johanne Eleonore Klotzche,

drängt es uns, Allen für die Beweise der Liebe und Theilnahme unseren
herzlichsten Dank auszusprechen.

Dank Herrn Pastor Kloppsch für die göttlichen Tröstungen, Herrn
Lehrer Gössel und Herrn Cantor Schaffrath für die mit den Kindern an-
gestimmten Traueresänge, wie auch dem Arbeiterverein für das bereit-
willige Tragen herzninnigen Dank.

Mittelbach.

Die trauernde Familie Klotzche.

Das Stammgut No. 59

in Meißn. = Pulsnitz,
mit anliegenden 20 $\frac{1}{2}$ Scheffel schön gelege-
nen Feldern und Wiesen, auszugs- und her-
bergesfrei, ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Gest. Off. an die Expedition
dieses Blattes.

Sämmtliche Sorten Backobst,

als:

Ringäpfel,
amerik. Apfelschnitte,
Brünnellen,
Datteln,
Hagebutten,
Wischobst,
Pflaumen in versch.
Qualitäten

empfiehlt

August Brückner.

Saison-Neuheiten

Kleider-Stoffen,

darunter die beliebten

Woppenstoffe

nach englischer Art,

sowie gestreifte, gemusterte u. Diagonal-
Beige - Stoffe

in prächtigen Farbenstellungen

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten
Preisen

Pulsnitz. Friedr. Hahn.

Schwarzmehl,

Roggenkleie,

Weizenkleie,

Mais, kleinförnig,

Weizenschrot

empfiehlt billigt

Oskar Thomas.

Ein fast

neuer Bandstuhl,

24 Gänge, $\frac{3}{8}$ Zoll Eintheilung und Doppel-
mühle, ist veränderungshalber zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Logis

ist zum 1. Juli zu vermieten
Obersteina Nr. 56.

Ein Großknecht

wird zum sofortigen Antritt oder später ge-
sucht von

Julius Schöne, Gutsbesitzer
in Lichtenberg.

Gutes Heu

ist zu verkaufen. N. Garten,
Pulsnitz, Waldstraße Nr. 70.

Schöne

Speise = Kartoffeln

verkauft

Reinhold Mierisch.

Suche sofort einen

Schuhmachergejellen

auf dauernde Arbeit.

Ernst Trepte.

Mädchen aller Branchen

empfiehlt und erhalten gute Stellung durch
Fr. Meister, Stellenv.

Kamenz.

Das Parterre-Logis Nr. 34 in Nieder-
steina ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein starkes Fohlen,

schön gebaut (Hengst), steht zu verkaufen in
Wischheim Nr. 88.

Eine junge neuankommende Ziege steht
zum Verkauf. Meißn.-Pulsnitz Nr. 57.

4 Stück junge Hühner und 1 Hahn
sind zu verkaufen.

Böhm.-Bollung Nr. 3 a